



Volksbegehren
für gute Schulen
Bildung . Chancen . Perspektiven

Pressemitteilung

„Wir sind gespannt und offen für die Diskussion“

Initiatoren des Volksbegehrens laden Gymnasiallehrer zum Gespräch ein

Hannover, 18. November 2009. „Gerne möchten wir mit dem Verband der Gymnasiallehrer in eine sachliche Diskussion eintreten“, sagt Christiane Borchert-Edeler, eine der Initiatorinnen des Volksbegehrens für gute Schulen, das am Freitag vergangener Woche in ganz Niedersachsen an den Start gegangen ist. „Wir freuen uns auf einen Austausch darüber, wie an den Gymnasien entspannter gelernt und unterrichtet werden kann.“ Die Vorsitzende im Stadtelternrat Peine und stellvertretende Vorsitzende im Kreiselternrat reagiert mit dieser Einladung auf eine Äußerung von Guillermo Spreckels: Der Vorsitzende des Philologenverbandes hatte seine Befürchtung geäußert, dass es das eigentliche Ziel des Volksbegehrens sei, Gymnasien, Real- und Hauptschulen abzuschaffen.

Christiane Borchert-Edeler ist Mutter von drei Kindern, zwei von ihnen besuchen ein Gymnasium in Peine. „Ich bin sehr froh darüber, dass das Volksbegehren nicht nur die Gesamtschulen, sondern alle Schulformen in den Blick genommen hat“, sagt sie. Es sei dringend an der Zeit, einer unseligen Entwicklung an Niedersachsens Schulen Einhalt zu gebieten: „Immer schneller, immer früher – nach der Einführung des Turbo-Abiturs im Jahr 2004 haben meiner Erfahrung nach Stress, Versagensängste und reines Faktenpauken bei den Schülerinnen und Schülern der Gymnasien stark zugenommen.“ Als Elternvertreterin ebenso wie als engagierte „Gymnasialmutter“ stehe sie ganz klar hinter der Forderung des Volksbegehrens, allen Schülerinnen und Schülern im Land die notwendige Zeit zum Lernen und zum Erwerb sozialer Kompetenzen zu geben.

Ebenso wie Christiane Borchert-Edeler bedauern auch die übrigen Initiatoren, dass Guillermo Spreckels vor seiner öffentlichen Verurteilung des Volksbegehrens nicht das Gespräch mit ihnen gesucht habe: „Wir hätten ihm sicher mehr über den Elternwillen sagen können, als er aus seiner Perspektive heraus wahrnehmen kann“, sagt Initiator Andreas Henze aus Hannover. „So hätten seine Schlussfolgerungen über die Motive und Ziele des Volksbegehrens auf einer sachlichen Grundlage gestanden.“

Im Übrigen sind die Initiatoren des Volksbegehrens für gute Schulen über die positive Resonanz auf ihre Initiative sehr froh: Mehr als 17.000 Unterschriftenbögen wurden innerhalb der ersten fünf Tage nach dem Start des Volksbegehrens aus dem ganzen Land angefordert – und das ehrenamtliche Versandteam hat jetzt alle Hände voll zu tun, die Nachfragen kontinuierlich abzuarbeiten.

Andrea Hesse

Pressesprecherin Volksbegehren für gute Schulen

Tel.: 0160 / 902 11 293

Mail: presse@volksbegehren-schulen.de

Internet: www.volksbegehren-schulen.de